Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 395. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 19. Juli 1913. (Vincenz v. Paul.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß**, 18. Juli.

Die deutsche Politik feiert fast vollständig. Nach den vielen Aufregungen der letzten politischen Saison, die eine ungewöhnliche Länge hatte, ist man dieser Ruhe nicht unzufrieden. Die neuen Steuergesetze haben durch die in diesen Tagen erfolgte amtliche Veröffentlichung Gesetzeskraft erhalten. Bei ruhiger Beurteilung und Würdigung der gegebenen Verhältnisse wird man ihnen nicht versagen können, daß sie eine gerechte Verteilung der allerdings hohen geforderten Lasten in sich schließen.

Der Kaiser weilt auf seiner gewohnten Nordlandreise, die ein besseres Wetter begünstigt, wie es leider den meisten Teilen des deutschen Vaterlandes sonst beschert ist. Im Anschluß an diese Reise soll noch ein Besuch beim dänischen Königspaare erfolgen, dem ein weitreichender politischer Charakter wohl nicht zugeschrieben werden darf.

Die französische Regierung liebt es, sich in Widersprüchen zu bewegen. Auf der einen Seite ersinnt man neue Kampfmittel gegen die Kirche und löst sogar die recht mäßig bestehenden Schulen auf. Andererseits geht man hin und will die Militärseelsorge wieder einführen. Man hat allerdings mit den ohne Religion aufgewachsenen Rekruten viel üble Erfahrungen gemacht. Einige Geistliche werden da auch nicht viel helfen können, wenn es auch an sich zu begrüßen ist, daß man einsieht, ohne Religion gehe es nicht. Nun hat man obendrein die Sache recht unverständig angefaßt. Man glaubt nur einfach die Sache beschließen zu müssen, ohne sich mit der vorgesetzten geistlichen Behörde, den Bischöfen, in Verbindung zu setzen. Diese erkennen an, daß dem Dekret eine edle Absicht zugrunde liegt, die Bischöfe erklären aber, es gehe nicht an, die Hierarchie der katholischen Kirche zu mißachten. Die Militärseelsorger könnten sich nicht von den Bischöfen emanzipieren. Das Kriegsministerium solle seine Wünsche an die Bischöfe mitteilen, diese würden dann die Militärseelsorger ernennen. Man wird abwarten, ob die Regierung sich zu diesem Wege verstehen wird.

Die Ueberraschungen auf dem Balkan gehen noch immer nicht zu Ende. Das schlimme Schicksal, welches Bulgarien von seiner Höhe so jäh hinabgestürzt hat, ließ auch in jungtürkischen Kreisen den Gedanken auftauchen, von der Situation zu profitieren. Gar zu gerne möchte man den schmerzlichen Verlust von Adrianopel mit den alten Kalifengräbern wieder ausmerzen und diese Stadt aufs Neue dem osmanischen Reiche einverleiben. Den Abmachungen der Mächte, welche die im provisorischen Frieden festgesetzte Grenze als definitiv erachten, hat man kein Gehör geschenkt und die Truppen vorrücken lassen. So ist das Durcheinander auf dem Balkan nun vollständig geworden, und wenn nicht bald sich energische Kräfte geltend machen, so dürfte von Bulgarien, das nun nach vier Seiten von Feinden umgeben ist, nicht viel mehr übrig bleiben. Das Land hat sich nun ganz in die Hände Rußlands gegeben, was diesem ein willkommener Anlaß ist, die Dinge auf der vielumstrittenen Halbinsel nach seinen Wünschen zu ordnen. Allerdings stehen dem nun doch noch einige wesentliche Hindernisse entgegen. Zunächst sind anscheinend die Balkanverbündeten selbst gar nicht gewillt, so ohne Weiteres nach der russischen Pfeife zu tanzen. Serbien würde sich ja gegen eine gute Belohnung wohl schicken und lieb Kind sein. Die Griechen aber sind durchaus nicht kampfmüde und ihre ansehnlichen Erfolge machen sie gewiß in den zu stellenden Forderungen nicht sehr bescheiden. Rumänien endlich will von Verhandlungen erst dann etwas wissen, wenn es sich ein möglichst großes Stück von dem Balkan-Kuchen gesichert hat. Mit Worten allein wird nach dieser Seite hin Rußland wenig ausrichten können. Wenn es aber gewillt sein sollte, seine an der Grenze stehenden Truppen hier mitsprechen zu lassen, so werden die Großmächte des Dreibundes und auch England das nicht ohne Weiteres geschehen lassen können. Vielleicht steht man schon bald vor wichtigen Entscheidungen, die Aussichten für ein gemeinsames Handeln aller Großmächte sind zu gering geworden, da Frankreich und Rußland ein zu tolles unehrliches Ränkespiel auf dem Balkan treiben.

Die politische Lage in Holland ist noch nicht geklärt. Das konservative Kabinett hat zwar sofort nach der bei den Wahlen erlittenen Niederlage das Feld geräumt, aber der Liberalismus hat doch nicht so ohne weiteres das Erbe antreten können. Den Hauptsieg haben nämlich die Sozialdemokraten davongetragen und sie wollen demgemäß entlohnt sein. Ihre Forderung geht auf drei Plätze im neuen Ministerium. Die Liberalen haben dies auch in ihrer Not zugegeben. Nun erhebt sich aber eine Schwierigkeit im eignen roten Lager, wo weitgehende Kreise sich gegen eine Beteiligung an der Regierung aussprechen. Ein zum Ende des Monats einberufener Parteitag wird in dieser Sache das entscheidende Wort sprechen. So ist auch in Holland der Sozialismus der Kommandeur des Liberalismus geworden, nach dessen Befehl es sich richten muß. Sagt ersterer nein, so wird auch das liberale Ministerium sich nicht halten können. Das ist ein Erfolg, um den man niemanden beneiden mag.

Die Kämpfe um die irische Home Rule haben ihr Ende noch nicht erreicht, obwohl das englische Unterhaus zweimal mit großer Majorität das Gesetz angenommen hat. Das Oberhaus stemmt sich mit aller Macht gegen die Vorlage, welche endlich dem irischen Volke eine gerechte Verwaltung bringen soll. Mit 302 gegen 64 Stimmen lehnte das Oberhaus den vom Parlament beschlossenen Entwurf ab. Das Oberhaus will die Regierung zwingen, das Unterhaus aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen, die dann unter dem Kampfruf für und gegen die Selbstverwaltung Irlands vor sich gehen würden. Es würde sich bei diesem Wahlkampf dann noch um ganz andere Dinge handeln, als um das irische Verwaltungsgesetz. Es würde dabei sich um die Regierungsgewalt selbst drehen, und weiter um die weitere Existenz des wenig mehr in die modernen Verhältnisse hineinpassenden Oberhauses selbst. Dieser Kampf, der nach einem Kompromiß der Parteien eine Zeit lang geruht, würde in der Wahlkampagne sofort mit erneuter Gewalt hervortreten. So hat schließlich auch das Oberhaus ein Interesse daran, den Bogen nicht zu überspannen, wenn ihm sein Weiterbestehen lieb ist.

Die Lage der jungen Republik China ist in der letzten Zeit recht bedenklich geworden. Man konnte ja von vornherein annehmen, daß die gewaltigen Umwälzungen vom absolutesten Kaiserreich zur Republik nicht so ohne Folgen bleiben würden. Die starke Hand des Präsidenten Juanschikai hatte es bisheran aber meisterlich verstanden, das ganze weite Reich in den Fugen zu halten. Auf die Dauer geht das aber nicht an. Es fehlt sowohl der notwendige Rückhalt der Neuen Regierungsreform im Volke, wie an den notwendigen Männern, welche die einzelnen Teile zusammen halten wollten oder könnten. Ein jeder sucht die eigne Macht und so ziehen viele Fäden auseinander, die zusammenbinden sollten. Neuerdings will Südchina eine eigne Republik bilden. Der Gegensatz zwischen Nordchina und Südchina war von jeher groß. Seit der Proklamation der chinesischen Republik erweiterte er sich beständig und war schon seit Monaten beim vollen Bruche angelangt. Proklamiert Südchina seine Unabhängigkeit, wäre der Norden kaum in der Lage, das erstere mit Waffengewalt zu unterwerfen. Die Karte Ostasiens erhielte alsdann eine totale Veränderung. Tibet und die Mongolei haben sich schon jetzt von China so gut wie unabhängig gemacht. Natürlich warten die guten Freunde des Reichs der Mitte auf den Augenblick um die Ordnung im Lande herstellen zu helfen, das heißt, um selbst ein gutes Stück des Landes an sich zu reißen. Man spricht sogar davon, daß bei den stets sich wiederholenden Unruhen bald Rußland, bald Japan seine Hand im Spiele hat. Ob die beiden auch schon über das Teilungsgeschäft einig sind, ist zum mindesten ungewiß und es könnte sich dann dasselbe Schauspiel wie auf dem Balkan bieten, daß erst recht über der Beute der Krieg losgeht. Ganz teilnahmslos würden auch die übrigen europäischen Mächte nicht zusehen, und Nord-Amerika erst recht nicht.

Rumänien und sein König.

Heute richtet sich der Blick aller Politiker nach Rumänien, denn nachdem die Aspirationen Bulgariens in bezug auf eine Vormachtstellung unter den Ländern der Balkanhalbinsel schmählich zusammengebrochen sind, kann dafür nur noch Rumänien in Frage kommen. Dieser Umstand gibt uns Veranlassung, uns dieses Land einmal genauer anzusehen.

Kurz vordem Bulgarien geschaffen wurde, hat auch Rumänien seine Unabhängigkeit erklärt. Das war am 22. Mai 1877. Nur bestand es natürlich schon früher. Genau 11 Jahre vorher, am 22. Mai 1866, war Fürst Karl ins Land gekommen, damals noch scheel angesehen von den Oesterreichern, denen es bei den damaligen gespannten Verhältnissen zwischen Oesterreich und Preußen gar nicht recht war, daß ein Hohenzoller den südlich von Oesterreich aufgerichteten Bojarenthron bestieg. Es war gewissermaßen ein Vorspiel der spätern Hohenzollernschen Thronkandidatur für Spanien, welche den Anlaß zum Kriege mit Frankreich gab. So kam es denn auch, daß Prinz Karl sich inkognito durch Oesterreich schleichen mußte, denn er fürchtete allen Ernstes, angehalten und zurücktransportiert zu werden.

Bismarck hatte dem Prinzen übrigens geraten, die Krone anzunehmen, da er von der ganzen Nation einstimmig zum Fürsten erwählt sei. „Folgen Sie dem Rufe und gehen Sie direkt in das Land," hatte er gesagt. Weniger war König Wilhelm I. damit zufrieden, der ihm beim Abschied gesagt hatte: „Du nimmst es auf deine eigene Kappe." Am 20. April 1866 hatte nämlich das Plebiszit stattgefunden, durch welches Prinz Karl, Sohn des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, einhellig zum Fürsten erwählt war. Im folgenden Monat, und zwar am Pfingstsonntag, betrat er sein Land, und zwar bei Turn-Severin, wo zwischen dichtem Gebüsch die Gemäuer des einstmaligen Palastes des Kaisers Severus aufragen. Vor der Herstellung des einigen „Rumänien" setzte sich das Land aus den beiden Fürstentümern der Moldau und Walachei zusammen. Unter der Regierung des Fürsten und späteren Königs Karol sind die Fürstentümer zu einem durch Verfassung und Verwaltung, Gesetz und Recht innerlich und nach außen hin gefestigten Ganzen geworden. Stolz bezeichnen sich die Rumänen als Romanen und sehen verächtlich auf die sie umgebenden Slawen herab, obgleich sie das bei den Russen nicht sonderlich empfiehlt.

Als die Russen im Jahre 1877 den Türken den Krieg erklärten, ging es ihnen anfänglich sehr übel. Sie wurden von den Türken hart bedrängt und ein flehentlicher Brief an den Fürsten Karol suchte um Rumäniens Unterstützung nach, wofür den Rumänien goldene Berge versprochen wurden. Der Fürst ließ sich erweichen und gab mit seiner Armee den Ausschlag zu Rußlands Gunsten. Allerdings wurde im Feuer der Geschütze vor Plewna die rumänische Königskrone geschmiedet, aber der Dank vom Hause Romanoff blieb aus. Im Gegenteil mußte Rumänien die völlig wertlose Dobrudscha gegen das fruchtbare Bessarabien, das an Rußland fiel, eintauschen. Interessant war die Ueberreichung der ersten rumänischen Königskrone, die es je gegeben, an König Karol. Die Krone ist nämlich nicht von Gold, sondern wurde aus dem Stahl einer vor Plewna von den Türken eroberten Kanone angefertigt. Am 22. Mai 1881 wurde die Krone dem König von den Präsidenten des Senats und des Abgeordnetenhauses überreicht. Er antwortete, er nehme die Krone mit Stolz an, weil sie aus dem Metall eines „mit dem Blut unserer Helden benetzten" Geschützes geschmiedet sei und so werde sie wie ein kostbares Kleinod Zeugnis ablegen „von schweren und ruhmreichen Zeiten, welche wir gemeinsam durchlebt."

König Karol hat für sein Haus die Devise geprägt, „Durch uns selbst." Es wird sich jetzt zeitigen, ob es ihm gelingt, sein Volk weiterzuführen bis zur Erreichung des Zieles, das er sich vorgesetzt hat, d. h. Rumänien zum führenden Staate unter den Staaten des „Balkanbundes" — dem Rumänien dann ebenfalls beitreten würde — zu machen. Nur ein Schatten liegt über dieser Errungenschaft, nämlich der Umstand, daß die wirkliche Vormachtsstellung auf der Balkanhalbinsel von dem russischen Koloß beansprucht wird. Der nominelle Träger der leitenden Stellung auf dem Balkan, also eventuell Rumänien, würde dann doch nicht Leiter und Führer, sondern bestenfalls Hausverwalter oder Filialvorsteher sein.

Ueber katholische Jugendpflege

machte auf dem süddeutschen kath. Jugendtag zu Bamberg Erzbischof Haugg folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Die Frage einer richtigen Jugendpflege ist eine der brennendsten Tagesfragen, denn es handelt sich heute darum, ob die Jugend der christlichen Weltanschauung und der bestehenden Gesellschaftsordnung erhalten wird, oder ob sie der mit aller Kraft und Rücksichtslosigkeit einsetzenden Propaganda derjenigen anheimfällt, die Christentum und Glauben ebenso befehden, wie sie die bestehende Ordnung in Staat und Gesellschaft umzustürzen bemüht sind. Gelingt es nicht, die Jugend zu retten vor der Durchdringung mit antireligiösen und antigesellschaftlichen Ideen, damit gehen wir traurigen Zeiten entgegen, dann sind wir ohnmächtig, den herandringenden Wogen des Umsturzes auf religiösem und staatlichem Gebiet auf die Dauer Widerstand zu leisten; die Jungen von heute sind ja die Männer von morgen, die Mädchen von heute sind die Frauen der kommenden Zeit.

Es ist für uns eine sehr erfreuliche Tatsache, daß die Wichtigkeit der Jugendfrage auf katholischer Seite rechtzeitig erkannt worden ist. Ich darf wohl darauf hinweisen, daß der verehrte Professor Huber, der Vorsitzende der heutigen Tagung, schon vor zwanzig Jahren seine edle, seine opferreiche Arbeit für die männliche Jugend begonnen hat; daß die hochverdiente Führerin auf dem Gebiete der weiblichen Jugendpflege, Fürstin Oettingen-Spielberg, bereits vor 12 Jahren ihre schöne und segensreiche Tätigkeit im Dienste der weiblichen Jugend angefangen hat.

Und seit jenen verheißungsvollen Anfängen gab es keinen Stillstand mehr in der kathotischen Jugendbewegung; der erprobten Führern und Führerinnen gesellten sich ebenso einsichtsvolle als treue Mitarbeiter bei. Man begnügte sich nicht damit, die ursprünglichen Einrichtungen zu pflegen, sondern die Liebe zur Jugend trieb dazu, die Fragen einer rechten Jugendpflege immer eingehender zu studieren und nach immer neuen Mitteln und Wegen zu suchen, um das Wohl der Jugend zu sichern. Unaufhaltsam ging es vorwärts, den neuen Zeitverhältnissen entsprechend, schuf man nun neue Einrichtungen und gestaltete die Jugendvereine allmählich so, damit sie den Anforderungen der Zeit genügen konnten.

Es wird sicher ein Ruhmesblatt bleiben in der Geschichte der katholischen Jugendpflege, daß unsere Jugendvereine so schnell den veränderten Zeitverhältnissen sich anpaßten; daß sie unter der Führung weiser und erprobter Männer und Frauen das sog. Schutzsystem, das dem Charakter unserer Jugend nicht mehr zusagte und die zu erstrebenden Ziele nicht erreichen konnte, aufgaben und zum System der Selbstbetätigung der Jugendlichen übergingen, und nicht minder gereicht es der katholischen Jugendbewegung zur Ehre, daß sie eine so großzügige Organisation wie den Verband der männlichen und weiblichen Jugendvereine geschaffen haben, der so Großes für die Rettung der Jugend schon geleistet hat und noch Größeres zu ihrem besten erhoffen läßt.

Es ist ja unserer Zeit eigen, daß alles ins Große geht; da vermag nur eine kraftvolle Organisation etwas zu leisten, eine Organisation, die die einzelnen zu einem geschlossenen und mächtigen Ganzen zusammenschließt und den Einzelbestrebungen einen einigenden Mittelpunkt bietet. — Gott sei Dank, daß wir in der katholischen Jugendbewegung eine solche Organisation haben, mächtig genug, um mit Aussicht auf Erfolg den Kampf um die Jugend sowohl mit dem an Zahl starken, wie in seinen Mitteln gefährlichen Feinde aufnehmen zu können.

Doch eine gewaltige Organisation zur Sammlung der Jugend finden wir auch außerhalb der katholischen Jugendpflege: was letzterer ihren eigentlichen Wert gibt, ist dies, daß sie ihre Arbeit aufbaut auf die Religion, ja sie zum Zentrum all ihrer Bestrebungen für das Wohl der Jugend macht, ausgehend von dem richtigen Gedanken, daß das Wichtigste in der Jugendpflege sei, die Jugendlichen zu erziehen zu tüchtigen und charakterfesten Männern, daß die Erziehung getragen sein muß von der Religion, sofern sie Erfolg haben soll.

Was andere Organisationen leisten in der Jugendpflege, das leisten auch wir; ja wir leisten mehr. Wenn eine andere Organisation die Körperpflege in den Vordergrund stellt, in den Jungen Sinn für die Natur zu wecken sucht, sie durch Wanderungen in Wald und Feld zu stählen und abzuhärten strebt, Spiel und Sport ihnen bietet, ja oft nur im Uebermaße, so kann die katholische Jugendpflege mit vollem Recht sagen: diese Mittel gebrauchen auch wir; auch wir erkennen die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Körperpflege, die Stählung und Abhärtung des Leibes, und geben hierzu Gelegenheit in Spiel und Sport, wir wissen jedoch, daß eine einseitige Leibespflege zur Heranziehung eines tüchtigen Geschlechtes nicht genügen kann; wir wissen, daß die Jugendlichen eine Seele haben, die genährt und ausgebildet werden muß, die unter der übertriebenen Pflege des Körpers nur zu leicht verkümmert und verdorrt.

Auch wir erkennen, daß es eine gute Tat ist, den Sinn für die Natur zu wecken und zu beleben; auch wir führen die Jungen hinaus in Feld und Wald, aber wir vergessen darüber nicht, unsere Jugendlichen zu lehren im Buche der Natur, das Gottes Hand beschrieben hat, auf daß sie die Spuren der göttlichen Macht und Weisheit, der ewigen Schönheit in der Natur sehen und den Schöpfer erkennen und anbeten.

Mit einem Worte: wir erkennen, daß das Allerwichtigste in der Jugendpflege ist, die Religiosität der Jugendlichen zu erhalten und zu stärken, sie zu festigen im christlichen Glauben und in der christlichen Weltanschauung.

Und darum bestreben wir uns, die Jugendlichen zu sammeln in konfessionellen Vereinen, weil nur in diesen eine wirklich erfolgreiche religiöse Erziehung denkbar ist.

Mag es angehen und erlaubt sein, daß zur Erstrebung materiellen Fortschrittes die Erwachsenen sich zusammenschließen in den interkonfessionellen Verbänden, aber wo es sich handelt um die Erziehung der Jugend zu tüchtigen, gottesfürchtigen und königstreuen Männern, da muß ein interkonfessioneller Verein versagen, und ein Versuch, in einem solchen Verband die Jugend zu retten, wird totsicher mit einem ganzen Mißerfolg enden. Nur jene Jugendpflege wird wirklich imstande sein, die Jugend zu retten vor dem Verderben, in das man sie mit tausend Netzen zu ziehen sucht, welche die Religion in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen für die Jugend stellte, also die Jugendpflege, wie sie betrieben wird in unseren konfessionellen Vereinen.

Wohnungsnot und Sterblichkeit.

Wenn sich nach dem Faustischen Wort mit Worten trefflich streiten läßt, so noch viel besser mit Zahlen. Eine Zahl steht da wie eine unabän-

derliche Tatsache, und doch verlangt nichts stärker nach sachlicher Prüfung als eine Zusammenstellung von Zahlen. Jede Statistik, die wirklich brauchbar sein und ein Bild der Wahrheit geben soll, ist daher ein Kunstwerk und ein Probestück des Verstandes. Wenn leichtfertig mit dieser Waffe umgegangen wird, so kann es vorkommen und kommt oft genug vor, daß zwei ganz entgegengesetzte Meinungen zahlenmäßig bewiesen werden. Die Sterblichkeitsstatistik, deren Zuverlässigkeit für jedes Volk eine Gewissensfrage ist, hat gleichfalls ihre Schwierigkeiten und bedarf einer vorsichtigen Anwendung. Eine solche scheint Dr. Chalmers beobachtet zu haben, der die Sterblichkeit in einer ganz besonders wichtigen Beziehung zu untersuchen begonnen hat.

Er will nämlich feststellen, inwieweit die Sterblichkeit von der Art des Wohnens abhängig ist. Die Ergebnisse, die er der epidemiologischen Abteilung der englischen Gesellschaft für Medizin vorgelegt hat, sprechen sehr deutlich für einen Einfluß der Wohnungsnot auf die Höhe der Sterblichkeit. Das statistische Material, das Dr. Chalmers benutzt hat, ist nicht sehr umfangreich, aber sorgfältig ausgewählt und gesichtet. Es beruht auf den Verhältnissen in der Großstadt Glasgow. Nach den Feststellungen der letzten Jahren entfallen dort auf Wohnungen von einem Zimmer, wenn man die Bezeichnung Wohnung darauf überhaupt anwenden darf, im Durschnitt 3,2 Insassen auf den Raum. Bei Zweizimmerwohnungen betrug der Durchschnitt2,4, bei Dreizimmerwohnungen 1,7 und bei Vierzimmerwohnungen 1,3 Personen auf jeden Raum. Dr. Chalmers hat nun die Sterblichkeit für jede dieser Gruppen einzeln berechnet. Sie betrug für die Einzimmerwohnungen 33, für die Zweizimmerwohnungen 21, für die Dreizimmerwohnungen 14 und für die Vierzimmerwohnungen nur 11 vom Tausend. Danach würde die Sterblichkeit nicht nur genau im Verhältnis zur Wohndichte stehen, sondern schon in den Zweizimmerwohnungen, noch viel mehr aber in den Einzimmerwohnungen, würde sie in einer Stadt, die zwar hauptsächlich Industriestadt ist, aber doch an den kulturellen und sozialen Bestrebungen teilgenommen hat wie jede andere, einen erschreckend hohen Grad erreichen.

Die Unterschiede zwischen den Ziffern sind freilich so groß, daß auch hier ein Fragezeichen gemacht werden muß. Die Statistik könnte irreführen, falls nicht berücksichtigt werden kann, welche Altersstufen unter den Insassen der einzelnen Gruppen vorzugsweise vertreten sind. In einer kinderreichen Einwohnerschaft wird die Sterblichkeit an sich größer sein, da sie unter den Kindern, namentlich der ersten Jahre, unverhältnismäßig mehr Opfer fordert als in anderen Altersstufen. So sehr aber kann die Statistik kaum täuschen, daß sie nicht als ein neuer Beweis für die Steigerung aller gesundheitlichen Gefahren durch die Wohnungsnot betrachtet werden dürfte. Dr. Chalmers ist auch noch mehr ins Einzelne gegangen und hat die Sterblichkeit an verschiedenen Krankheiten für die einzelnen Wohnungsgruppen ermittelt. Die Sterblichkeit scheint für alle Todesursachen in den Einzimmerwohnungen am höchsten zu sein und überhaupt mit der Beschränkung der Wohnung zu wachsen. Insbesondere gilt diese Regel für die gewöhnlichen ansteckenden Krankheiten, für Lungenschwindsucht und für alle anderen Erkrankungen der Atmungsorgane.

Welchen Anteil die Kindersterblichkeit an diesen Ergebnissen hat, geht daraus hervor, daß wenigstens in dem Beispiel von Glasgow die Zahl der Kinder unter fünf Jahren bedeutend wächst, je enger die Familie wohnt. Unter der gesamten Stadtbevölkerung nehmen diese kleinen Kinder nur 11 v. H. ein, in den Zweizimmerwohnungen dagegen 14 und in den Einzimmerwohnungen gar 19 v. H. In den Dreizimmerwohnungen dagegen entfielen darauf nur 7, in den Vierzimmerwohnungen nur 4 v. H., also die alte Verbindung von Armut und Kinderreichtum. Die Kindersterblichkeit ist aber außerdem, wie sich erwarten läßt, in den kleinsten Wohnungen am größten. Ein Säugling hat in einer Einzimmerwohnung nur halb so viel Aussicht, das erste Jahr zu überleben, wie in einer Vierzimmorwohnung. In den nächsten Jahren des kindlichen Alters steigt das Sterblichkeitsverhältnis noch weiter zu Ungunsten der Insassen der kleinen Wohnungen. Die Sterblichkeit an Lungentuberkulose hat in Glasgow während des letzten Jahrzehnts um fast 25 v. H. abgenommen, und zwar gleichmäßig in allen Wohnungsgruppen. Auffällig ist die Tatsache, daß in den kleinen Wohnungen die Schwindsuchtssterblichkeit der Frauen die der Männer überwiegt. Im ganzen genommen deutet die Statistik mit aller Schärfe auf die klaffende Wunde, an deren Heilung die Menschheit vor allem zu arbeiten verpflichtet ist.

Deutschland.

Berlin, 13. Juli.

* **10 000 Petitionen.** Ehe der Reichstag in die Ferien ging, ist ihm noch ein neues Bündel Petitionen unterbreitet worden, so daß die Gesamtmenge dieser frommen Wünsche nun nahezu auf die Zahl von 10 000 angeschwollen ist. Da viele Bittschriften Hunderte und Tausende von Unterschriften aufweisen, so sind starke Teile der Bevölkerung daran interessiert. Zahlreiche Petitionen sind freilich mit einem Schlage durch die Annahme der Wehrvorlagen und der Besitzsteuer erledigt worden, denn naturgemäß sind gerade zu diesen beiden Fragen zahllose Wünsche eingegangen. Hunderte sprachen sich für eine Frage aus, Hunderte waren dagegen, ebenso viele machten Abänderungsvorschläge. Gerade die Steuerfragen machten weite Kreise mobil. Bei der Wehrvorlage wurden besonders Wünsche nach neuen Garnisonen laut. Es gibt aber auch zahlreiche Petitionen anderen Charakters und besonderer Art. Herr Veit G. in Hamburg bittet um die Besteuerung fremdsprachlicher Firmenschilder. Eine Zündwarenfabrik verlangt die unverzügliche Besteuerung sämtlicher Zündwarenersatzmittel. Herr August Sch. macht Vorschläge zur Beilegung aller Kriege und Feindseligkeiten unter den Völkern. Mineralwasserfabrikanten wollen den Zucker, der zur Herstellung alkoholfreier kohlensaurer Erfrischungsgetränke dient, von der Verbrauchsabgabe befreien. Ein Pferdefeind regt eine Reitsteuer an. Der vereidete Bücherrevisor H. in Dresden fordert die Reichsregierung auf, zu veranlassen, mit der österreichischen Regierung in Unterhandlungen zu treten, um die Reichsinsignien des alten Römischen Reiches Deutscher Nation zurückzuerhalten. Herr Max Sch. in Breslau empfiehlt eine Besteuerung aller Schmucksachen. Frau Auguste A. fordert für irgend eine Kränkung eine öffentliche Ehrenerklärung. Dr. Fr. in Bern in der Schweiz verlangt nichts weniger als die Nichtigkeitserklärung der Doktor-Approbationen von Rostock und Heidelberg. Herr Wilhelm H. in S. bittet um Einführung des von ihm erfundenen Kampfflugzeuges, beziehungsweise um Gewährung eines Kredits für den Bau eines solchen. Herr Müller in Wilmersdorf regt die Einführung einer Luxussteuer auf Spiegelglas an. Herr Z. in Augsburg legt eine von ihm konstruierte Wahlurne vor. Zu spät, da eine Einheitswahlurne bereits eingeführt ist.

* **Ueber die Ausführung des § 8 des Versicherungsgesetzes für Angestellte** sind nunmehr die amtlichen Bestimmungen veröffentlicht. Versicherungsfrei bleiben danach 1. vorübergehende Dienstleistungen als Handlungsgehilfe, Gehilfe in Apotheken, Bühnen- oder Orchestermitglied, Lehrer oder Erzieher, wenn sie a) von Personen, die überhaupt berufsmäßig keine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung ausüben, nur gelegentlich, insbesondere zur gelegentlichen Aushilfe ausgeführt werden, b) von Personen, die sonst berufsmäßig keine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung ausüben, zwar in regelmäßiger Wiederkehr aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt ausgeführt werden. Als geringfügig gilt ein Entgelt, wenn es für den Lebensunterhalt während des Zeitraums, innerhalb dessen die Beschäftigung in regelmäßiger Wiederkehr ausgeübt wird, nicht wesentlich ist; 2. vorübergehende Dienstleistungen von Deutschen, die bei einer amtlichen Vertretung des Reiches oder eines Bundesstaates im Auslande aushilfsweise beschäftigt werden. Diese im Ausland tätigen Deutschen sind nach einer weiteren Bekanntmachung auch von der Versicherungspflicht nach § 1232 der Reichsversicherungsordnung befreit.

* **Ueber die etwaige Aufhebung der Leuchtmittelsteuer** werden amtlich Ermittelungen angestellt. Im Verfolg eines an den Bundesrat und Reichstag gerichteten Antrages des Vereins zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen der elektrotechnischen Industrie Deutschlands, die durch Gesetz vom 15. Juli 1909 eingeführte Leuchtmittelsteuer in Hinsicht auf die für die heimische elektrotechnische Industrie eingetretenen nachteiligen Folgen aufzuheben sind, wie die Neue politische Korrespondenz mitteilt, durch die Bundesregierungen amtlich Erhebungen über die Wirkungen der Leuchtmittelsteuer und die Frage ihrer etwaigen Aufhebung eingeleitet worden. Die Handelsvertretungen sollen hierüber Gutachten erstatten. Diese Erhebungen dienen zunächst nur informatorischen Zwecken.

* **Ueber das Lebensalter der in die Lehrerbildungsanstalten Aufzunehmenden** ist vom preußischen Minister der Unterrichtsangelegenheiten unterm 29. Mai d. J. ein Erlaß an die Provinzialschulkollegien gerichtet worden.

Es wurden jüngsthin mehrere Fälle zur Sprache gebracht, in denen Zöglinge von den Präparandenanstalten in solchem Alter aufgenommen worden waren, daß sie zur Zeit der Abgangsprüfung oder der Seminaraufnahmeprüfung noch nicht 16¼ Jahre zählten. Ihr Zulassung zu der Prüfung war dann gemäß dem Erlasse vom 8. Januar 1910 nicht angängig. Es sind ferner Anträge auf Aufnahme in einer Seminarklasse von Bewerbern gestellt worden, die sich in einem solchen Alter befanden, daß sie bei regelmäßigem Aufrücken zur Zeit der Entlassung aus dem Seminar noch nicht 19½ Jahre alt gewesen sein würden. Schließlich sind Unzuträglichkeiten dadurch hervorgetreten, daß bei der Berechnung des vorschriftsmäßigen Alters die gemäß Erlassen vom 3. Mai 1873 und vom 4. Mai 1876 durch die verschiedene Lage des Termins der Aufnahme in das Seminar nicht unbeträchtliche Verschiedenheiten des Alters der aufzunehmenden Zöglinge selbst innerhalb desselben Bezirkes entstehen. Um die wünschenswerte Einheitlichkeit herbeizuführen, bestimmt der Minister deshalb in Abänderung der genannten Erlasse für die Aufnahme in die Lehrerbildunganstalten folgendes: 1. Als Stichtage für die Berechnung des vorschriftsmäßigen Alters haben der 1. April und der 1. Oktober zu gelten. 2. Von den Anstaltsleitern dürfen in die unterste Klasse der Präparandenanstalten nur solche Bewerber aufgenommen werden, die bei den Anstalten mit Osterkursus bis zum 1. April oder bei Anstalten mit Herbstaufnahme bis zum 1. Oktober das 14. Lebensjahr vollendet haben. Danach ist auch für jede der folgenden Klassen der Präparandenanstalt und des Seminars festzustellen, ob der Bewerber für die Klasse, in die er aufgenommen zu werden wünscht, das erforderliche Alter besitzt. 3. Die Provinzialschulkollegien sind ermächtigt, einen Altersnachlaß bis zu 6 Monaten zu gewähren. Dabei bleiben die bezüglich des Altersnachlasses in dem Erlasse vom 8. Januar 1910 getroffenen näheren Bestimmungen maßgebend. 4. Für die Volksschullehrerinnenseminare wird auf den Erlaß vom 15. Februar verwiesen und zugleich das Provinzialschulkollegium ermächtigt, bei denjenigen Präparandinnen, die vor Ostern 1912 in Präparandinnenanstalten aufgenommen waren, selbständig Altersnachlaß auch über 6 Monate hinaus für den Eintritt in ein Volksschullehrerinnenseminar zu bewilligen.

* **Die Ausgabe der nachgeprägten Jubiläumsmünzen.** Die auf Beschluß des Bundesrats weiter ausgeprägten Jubiläumsmünzen — 3 Millionen Erinnerungsmünzen zur Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens und 3 Millionen Regierungsjubiläumsmünzen — werden voraussichtlich erst Anfang Oktober zur Ausgabe gelangen, und zwar dürften dann die 6 Millionen Dreimarkstücke auf einmal herausgegeben werden. Der königlichen Münze in Berlin werden je 1000 Stück Dreimarkstücke von beiden Münzarten überwiesen, damit sie für Sammler und Interessenten als sogenannte polierte Münzen zur Ausgabe gelangen können. In der Presse war kürzlich die Notiz verbreitet, daß die ersten neuen Fünfmarkstücke mit dem Bildnis des Kaisers im Juli zur Ausgabe gelangen sollten. Diese Meldung trifft nicht zu. Man hat die Ausprägung der Fünfmarkstücke zunächst zurückgestellt, da die nachzuprägenden Jubiläumsmünzen zuerst in Angriff genommen werden sollen. Der Bundesratsbeschluß von Ende Mai d. J., der die Ausprägung der neuen Fünfmarkstücke im Gesamtbetrage von 20 Millionen vorsieht, enthält auch die Bestimmung, daß die Münzen bis Ende d. J. fertigzustellen sind. Es ist demnach damit zu rechnen, daß die ersten Fünfmarkstücke mit dem neuen Kaiserbildnis erst Anfang nächsten Jahres in den Verkehr gelangen werden. Von den 20 Millionen Fünfmarkstücken sind 54 v. H., also etwas über die Hälfte in der königlichen Münze zu Berlin mit dem neuen Kaiserbildnis herzustellen. Die übrigen Fünfmarkstücke, die in den Münzen der übrigen Bundesstaaten zur Ausprägung gelangen, werden, wie dortseits üblich, hergestellt. Die ersten Münzen in laufender Ausprägung, die das neue Kaiserbildnis zeigen, sind soeben geprägte Zwanzigmarkstücke. Von diesen sind bereits 6 Millionen von der königlichen Münze der Reichsbank überwiesen. Weitere 2 Millionen werden jetzt folgen, und nach der Ablieferung dieser Summe werden jetzt vorläufig wöchentlich je 1½ Millionen an die Reichsbank abgeliefert werden. Da die Reichsbank neue Münzen meist zurückzuhalten pflegt, ist es möglich, daß diese Geldstücke zunächst nicht in den Verkehr gelangen.

sc. **Sozialdemokratische Terrorismus- und Roheitsakte.** Im Karlsruher Rheinhafen hat der sozialdemokr. Transportarbeiterverband bei der Firma Langbeim und Cie. (Sägewerk) einen Streik inszeniert, der sich in der Hauptsache gegen die christlich organisierten Arbeiter richtet. „Der letzte christliche Arbeiter muß aus dem Rheinhafengebiet verschwinden", so rief der sozialdemokratische Gauleiter Reinmüller in einer Versammlung in Karlsruhe aus. Daß sich die christlichen Arbeiter an einem gegen sie gerichteten Streik nicht beteiligen, ist selbstverständlich. Zudem ist der jetzige Streik im Karlsruher Hafen auch ein glatter Tarifbruch, da er trotz Bestehens eines Tarifvertrages und unter Nichtachtung der vorgesehenen tariflichen Instanzen begonnen wurde. In der sozialdemokratischen Presse wird nun das übliche Geschrei über christliche „Streikbrecher und Arbeiterverräter" wieder angestimmt, ohne jedoch öffentlich beachtet zu werden.

Um nun über diesen Kampf Aufklärung zu verschaffen, fand am 6. Juli in Jockgrim (von diesem Orte kommen viele Arbeiter nach dem Karlsruher Rheinhafen) eine öffentliche Bürger- und Arbeiterversammlung statt. Als der Redner dieser Versammlung, Gewerkschaftssekretär A. Kuhn-Karlsruhe, mit noch einigen Kollegen nach Schluß der Versammlung abends um 9 Uhr zur Bahn gehen wollte, wurden sie plötzlich von etwa 40 Sozialdemokraten umzingelt und mit Knüppeln geschlagen. Mit den Worten: „Drauf! der muß liegen bleiben," wurde besonders auf Kuhn eingeschlagen. Die Rädelsführer bei diesem tückischen Ueberfall waren die sozialdemokratischen Gewerkschaftsbeamten Flößer und Reinmüller aus Karlsruhe. Gegen diese wurde sofort gerichtliche Anzeige erstattet.

Kirchliches.

Die katholische Kirche in Spitzbergen.

Der Hochwürdigste Herr Bischof Johannes Olav Fallize teilt mit, daß der Hl. Stuhl durch Dekret vom 1. Juni den großen Archipel von Spitzbergen in kirchlicher Hinsicht mit dem Apostolischen Vikariat von Norwegen vereinigt hat, das fortan die Benennung „Apostolisches Vakariat von Norwegen und Spitzbergen" führen wird. — Spitzbergen hat in den letzten Zeiten eine sehr große Bedeutung erlangt nicht nur wegen des immer zunehmenden Touristenbesuches, seiner Jagden und besonders seiner Fischerei, sondern auch wegen seiner ungeheuren Kohlenlager, die bereits in regem Betriebe sind. Die interessierten Mächte beschäftigen sich ihrerseits ebenfalls mit der Regelung der politischen und ökonomischen Lage dieser Inseln, die bisher terra nullius geblieben sind und es wohl auch bleiben werden unter einer von den in Frage kommenden Mächten ernannten gemeinsamen Verwaltung. Voraussichtlich wird Norwegen wegen der geographischen Lage und seiner weitaus vorwiegenden Interessen — die allermeisten Jäger, Fischer und Arbeiter sind Norweger, und auch Post, Telegraph und Schiffsverbindungen sind ausschließlich norwegisch — den ersten Platz in der Verwaltung einnehmen.



Das größte Staubecken Europas.
Die neue Möhnetalsperre im Ruhrrevier.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: **Büttgen**, 18. Juli. In der gestrigen Gemeinderatssitzung, die Herr Bürgermeister Grootens leitete, wurde die Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung für den dem Grundstückinhaber aus Anlaß eines Brandes entstandenen Feldschaden durch Betreten einer Kartoffelparzelle durch das Publikum nicht anerkannt, jedoch aus Billigkeitsgründen eine angemessene Entschädigung zur Verfügung gestellt. — Der Gemeinderat genehmigte den Antrag des Kirchenvorstandes auf Anschluß der Vikarie an den Straßenkanal unter den üblichen Bedingungen, sofern der Kirchenvorstand das Setzen von Linden vor dem Kirchengrundstücke an der Driescherstraße vom Friedhof bis zum Wegekreuz auf 80 Zentimeter vom Grundstück zusagt. — Sodann wurde die Genehmigung zur Legung eines Wasserrohres durch den Hüngerterweg auf Widerruf gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 50 Pfg. erteilt. — Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit der Kgl. Eisenbahndirektion in Köln wegen Erwerb der Hermannstraße zu verhandeln. — Für den in hiesiger Gemeinde am 30. Juli cr. stattfindenden Ziegenmarkt wurde eine Prämie bewilligt. — Der Vorsitzende erläuterte die gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtungen der Betriebsgemeinden zur Lastung an Zuschüssen zu den Schul- pp. Kosten an die Arbeiterwohnungsitzgemeinden und gibt eine Uebersicht über die Zahl der hier wohnenden, aber auswärts beschäftigten Arbeiter und der Kinder derselben. Gemeinderat beauftragte den Vorsitzenden bei den in Betracht kommenden Gemeinden Zuschüsse gemäß § 53 des Kommunal-Abgabengesetzes zu beanspruchen. — Einem Beschlusse der vereinigten Bau- und Wegebaukommission betr. Straßenbau und Straßenbaukostenwesen wurde zugestimmt. Demnach wird für die Straßenbaukosten die sogen. Pauschalabrechnung eingeführt, überhaupt über die Höhe der Kosten, die Art der Befestigung der Wege usw. Beschluß gefaßt. — Die Angelegenheit betr. Erlaß eines Ortsstatuts über die Straßenreinigung wurde vertagt. — Die Fluchtlinie für Eck; Grefrather- und Glehnerstraße wurde festgesetzt. Einige dort liegende Grundstücke wurden angekauft. — Dem vorgelegten Hauungs- und Kulturplan für den Gemeindewald pro 1913—14 wurde zugestimmt. — Ferner genehmigte der Gemeinderat die Aufnahme einer Anleihe von Mk. 150 000 zur Abhebung in Raten nach Bedarf zum Zwecke der Beleihung kleinerer Häuser mit zweiten Hypotheken im Sinne der vor kurzem beschlossenen Satzung. — Ein überaus wichtiger Punkt war die Frage der Errichtung eines Wasserwerks. Die Notwendigkeit der anderweitigen Regelung der hiesigen Wasserverhältnisse ist nicht mehr von der Hand zu weisen; die jetzigen Verhältnisse sind unhaltbar. Dies beweist zur Genüge die Tatsache, daß der allergrößte Teil der Wasseruntersuchungen zur Beanstandung führte. Der Vorsitzende erwähnte dabei, daß es sich nicht etwa um Untersuchung handele, um die Notwendigkeit einer Wasserleitung zu beweisen, sondern um vorgeschriebene Untersuchungen aus Anlaß von Konzessionsgesuchen, Erkrankungen und Beschwerden; würde eine allgemeine Revision vorgenommen, dann müßten zweifellos viele Brunnen geschlossen werden. Gemeinderat wählte eine Kommission zur Vorprüfung der Frage der Errichtung einer zentralen Wasserversorgung und stellt die zur Gewinnung eines Sachverständigen erforderlichen Mittel zur Verfügung.

Rheinland-Westfalen.

* **Elsdorf** (Kreis Bergheim), 15. Juli. Am 2. September d. J. wird Pfarrer Urban Portz das Fest seines 50jährigen Priesterjubiläums begehen können. Bis zum Jahre 1889 war er in Gerresheim als Vikar tätig. Nach seiner Ernennung zum Pfarrer verwaltete er die Pfarrstelle in Daltenfeld bis zum 1. September 1896. Seit diesem Zeitpunkt ist er als Pfarrer in Elsdorf tätig. Der Ort rüstet sich, das Fest recht würdig zu gestalten. Aus diesem Anlaß fand im Lokal Schuhe auf Einladung des Kirchenvorstandes eine Versammlung der ganzen Bürgerschaft und der hiesigen Vereine statt. Man wählte zur Vorbereitung der Feier einen Festausschuß.

Sport.

Der Crefelder Rennverein begeht am 20. und 23. ds. Mts. sein zweites Meeting. Bekanntlich hatte das Eröffnungsmeeting einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Auch für das zweite Meeting liegen 268 Nennungen vor, sodaß ein hervorragender Sport zu erwarten ist. An Preisen stehen 51 500 Mk. und drei Ehrenpreise zur Verfügung. Der Crefelder Rennverein, von der richtigen Ansicht ausgehend, den Besuchern den Aufenthalt auf der Rennbahn so angenehm wie möglich zu machen, hat verschiedene Wünsche,

welche infolge des Massenbesuches laut wurden, erfüllt.

Das Geläuf der Rennbahn selbst befindet sich infolge der erheblichen Niederschläge und der fortgesetzten Berieselung in einem geradezu hervorragenden Zustande.

Luftschiffahrt.

Luftreisen französischer und deutscher Luftschiffe.

Eine Zusammenstellung der im ganzen Jahre 1912 von den sechs französischen Luftschiffen durchflogenen Kilometer finden wir in einer französischen Fachzeitschrift. Danach hat als erfolgreichstes Dupuy-de Lome (9700 Kubikmeter Rauminhat, 244 PK.) in 100 Fahrtstunden 4424 Kilom. zurückgelegt und dabei 321 Gäste befördert. Bedeutend höhere Zahlen enthält eine soeben bekannt werdende Statistik der Zeppelin-Luftschiffe. Nach dieser hat Viktoria Luise insgesamt 285 Fahrten ausgeführt, ist bei diesen Fahrten 663 Stunden 34 Min. in der Luft geblieben, hat 36 633 Kilometer zurückgelegt und 5953 Passagiere befördert. Die Schwaben blieb bei 230 Aufstiegen 499½ Stunden in der Luft, Hansa bei 188 Fahrten 418½ Stunden und die Sachsen, das Fahrzeug der Wiener Reise des Grafen Zeppelin bei 58 Fahrten 133 Stunden. Schwaben legte bis zum 30. Juni insgesamt 28 468 Kilom., Hansa 22 961 Kilometer und Sachsen 7819 Kilometer zurück, Schwaben beförderte bis zum gleichen Termin 4622 Passagiere, Hansa 4007, Sachsen 1335. Insgesamt haben die Zeppelin-Luftkreuzer Deutschlands, L. Z. 6, Ersatz Deutschland, Schwaben, Viktoria Luise, Hansa und Sachsen bis zum 30. Juni gemeinsam eine Kilometersumme zurückgelegt, die dem zweieinhalbfachen Aequatorumfang entspricht.

Vermischtes.

* **Kiel**, 17. Juli. Ueber eine gefahrvolle Uebung des schwedischen Unterseebootes Nr. 4 vom Fiat-Typ in den Stockholmer Gewässern erfahren wir folgendes: Das mit 11 Personen besetzte Fahrzeug nahm eine Senkübung vor. Durch ein Versehen wurden der zweite und der dritte Wassertank gefüllt, da man irrtümlich annahm, daß der erste Tank leer sei. Tatsächlich enthielt er 6- bis 700 Liter Wasser. Das Boot sank darauf mit großer Geschwindigkeit gleich einem Stein auf den Meeresgrund. Die Tiefe betrug 70 Meter. Der Kommandant befahl die Tanks auszublasen, doch erwies sich dies bei dem starken Gegendruck als unausführbar. Bei dem Versuch das Wasser auszupumpen, sprangen alle Pumpen sofort leck. Die große Decke gab bereits dem starken Wasserdruck nach, und das Wasser drang in ständig stärker werdenden Strahlen in den Schiffsraum. Da kam ein Mann der Besatzung auf den Gedanken, den schweren Bleikiel abzuschrauben. Die Anregung wurde befolgt, doch verharrte das Boot einige Sekunden unverändert in seiner Lage. Plötzlich wich der größte Tiefmesser aus, das Tageslicht warf einen schwachen Lichtschein durch die Glasscheiben. Das Fahrzeug stieg empor und lag bald wieder auf der Wasseroberfläche. Alle Mann waren unversehrt geblieben. Das Unterseeboot ist, abgesehen vom Verlust des mächtigen Bleikiels, nur wenig beschädigt worden.

Das traurige Ende einer berühmten Sängerin.

* **Brüssel**, 18. Juli. Eine der berühmtesten Sängerinnen aus der Zeit des dritten Kaiserreiches, Bernardine Hymaeckers, ist in Brüssel durch Selbstmord gestorben. Die alte Frau hat sich mit den Scherben eines Lampenzylinders die Kehle durchgeschnitten. Als sie jung war und als gefährliche Nebenbuhlerin der Patti angesehen wurde, gehörte sie zu den gefeiertsten Freundinnen Meyerbeers und Rossinis, und sie führte nicht umsonst den Beinamen „Nachtigall". Ein Minister des dritten Napoleons hat sie schnell weltberühmt gemacht. Sie besaß in Paris ein prächtiges Hotel und in Fontainebleau das schönste Schloß. Die Kaiserin Eugenie war eifersüchtig auf sie, da die aus Belgien stammende Diva kostbarere Pferde kutschierte, als sie selber. So mußte der Kaiser sorgen, daß seine Gattin mit der Nachtigall in würdigen Wettstreit treten durfte. Dann wurde Paris die Hauptstadt einer Republik und Bernardine wanderte nach der belgischen Heimat zurück, um einige Jahre lang die gefeierte Heldensängerin der Brüsseler Monnaie zu sein. Als erste hat sie in französischer Sprache die Venus des „Tannhäuser" gesungen. Als sie sich ins Privatleben zurückzog, hatte sie vergessen, von den einst ihr gespendeten Millionen etwas aufzubewahren. Darum zahlte ihr Leopolds II. Gattin, die Königin Maria Henriette, eine dürftige Pension. Die Königin starb, die Pension blieb aus, und die Not kam zur Nachtigall. Sie war 75 Jahre alt geworden und konnte das Betteln nicht mehr erlernen. Daher schnitt sie sich in die Kehle und starb auf einem Bett des Armenhauses.

So kann alle Kunst nicht beglücken, wenn ihr nicht ein echt sittlicher und religiöser Fonds den soliden Boden verleiht.

---

* **Wagners Parsifal im — Variete.** Die Londoner haben nun glücklich Wagners Parsifal kennen gelernt. Das Variete ist der großen Oper Covent Garden zuvorgekommen. Sie haben „die verbotene Frucht des Genius von Bayreuth gekostet", wie ein Blatt sich ausdrückt, aber wissend sind sie deshalb nicht geworden. Acht lebende Bilder in 25 Minuten, dazu im Orchester Stücke aus der Parsifalmusik — das war alles. Das Publikum nahm die Sache auf wie so manche Varietenummer; während die Wunder des Heiligen Grals sich in farbenprächtiger Szenerie entfalteten, ging das leise Geplauder ungestört weiter, und obwohl ein Einführungsheft alles Nötige über den Stoff, die Musik und Geschichte von Wagners Schwanengesang mitteilte, fehlten doch das tiefere Verständnis und die Ehrfurcht vor dem Werk völlig. Die englischen Blätter suchen die krasse Barbarei dieses Vorganges, die sie im übrigen zugeben müssen, wenigstens dadurch zu entschuldigen, daß sie hervorheben, was geboten wurde, sei mit „Geschmack und künstlerischer Feinheit" ausgeführt.

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Löwen-Apotheke geöffnet.



Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztliche Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche vom 11. Juli bis einschließlich 17. Juli: 10.: Maria Clara Adele Bertinot, Witwe, 45 J. — 11.: Christine Spicker, Witwe, 76 J. — 12.: Johann Bernard Josef Blomendahl, ohne Beruf, 43 J. — 12.: Anton Stirken, 5½ Mon. — 14.: Klara Franziska Hubertina Bier, 7 Mon. — 14.: Johann Braun, Holzarbeiter, 43 J. — 15.: Karl Tillmann, Fabrikarbeiter, 42 J. — 16.: Maria Heinen, 3¾ J. — 16.: Mechtildis Pfahl, Ehefrau, 54 J. — 17.: Adelheid Aretz, Witwe, 74 J.

Es wurden 17 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 8 Knaben und 10 Mädchen. 5 Heiraten wurden abgeschlossen und 10 Eheaufgebote entgegengenommen.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 20. Juli 1913.

In der Münsterkirche.
5. Aloysianischer Sonntag.

Hl. Messe: 5½ (Kommunion der Jungfrauen). — 6½ (Komm. der Schuljugend u. der Mitgl. d. Pflegebefohlenen u. Teilnehmer der St. Vincenz-Conferenz v. St. Quirin). — 7½ (Pred.). — 8½ (Pred.). — 9½ (Hochamt). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (And. mit Pred. zu Ehren des hl. Aloysius). — 5 (And. z. Ehr. d. hl. Quirinus).

Heute wird bei allen Gottesdiensten eine Kollekte gehalten für den St. Vincenz-Verein.

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 6 (Pred.). — 7 (Komm. der Jungfr. und der Beamten-Vereins und der Kommunion-Mädchen dieses Jahres). — 8 (Komm. des kath. Arbeiter-Vereins). — 9 (Pred.). — 10 (Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 3 (Christenlehre u. And.). — 4 (Jungfr.-Kongr.). — 5 (And. um gedeihl. Witterung). — Nach der 5 Uhr Andacht Aufnahme in die Skapulierbruderschaft.

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6½ (Komm. der schulentl. Knaben, des Jugendvereins, des Vincenz- u. Elisabethen-Vereins und Pflegebefohlenen). — 8 (Pred. u. Komm. d. 3., 4. u. 5. Mädchenklasse). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½. — 5 (Rosenkranzand.).

Kollekte für den St. Vincenzverein.

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½. — 7 (Pred., Komm. der 3. und 4. Mädchenklasse). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenl.).
Sonntag, 27. Juli, Komm. des Mütter-Vereins u. der 3. und 4. Knabenklasse.

In der Sebastiannskirche:

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jungfrauen). — 8 (mit Segen, Komm. der Jünglinge).
Andacht: 5 (zu Ehr. des hl. Vincenz mit Pred.).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:
6. Aloysianischer Sonntag.

Hl. Messe: 8.
Andacht: 2½ (Pred.). — 4 (f. die Taubstummen).

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½ (zu Ehren der Muttergottes).

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 8½.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 8. — 9. Donnerstag, 8 (Segenshochamt).
Andacht: Dienstag 6 (zu Ehren d. hl. Maria Magdalena). — Donnerstag, 6 (Sakraments-Andacht). — Samstag, 6 (Salve-Andacht).

In der Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 7½. — 8½.
Andacht: Donnerstag, 6 (Sakr.-And.). — Samstag, 6 (Salve-Andacht).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 6½. Montag, Mittwoch, Samstag 8. — Tägl. 7¼.

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: Tägl. 6½ und 7¼.

In der Sebastiannskirche:

Hl. Messe: Jeden Morgen in dieser Woche 7 Segensmesse zu Ehr. d. hl. Vincenz v. Paul. — Freitag, 7 Hochamt zu Ehr. d. hl. Jakobus.
Dienstag, nachm. 5 (And. zu Ehr. d. hl. Antonius). — Freitag, 5 (Komplet mit Pred. zu Ehr. des hl. Jakobus).

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 7½.
Jeden Samstag von 3—8 Gelegenheit zu beichten.

In der Marienbergkirche.

Hl. Messe: 7¼. — Samstag, 7 (Feierl. Hochamt zu Ehren der hl. Anna).
Andacht: Samstag, 5 (Salve).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7½.

In der Kapelle am Obertor.

Jeden Mittwoch 7¼ Uhr hl. Messe.

Sonntag, den 20. Juli.

Allrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

Barrenstein.

Hl. Messe: 8¼.

Bedburdyck.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Knaben u. Jüngl.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Bedburg.

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büderich.

Hl. Messe: 5½. — 6¾. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büttgen.

Hl. Messe: 6. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre dan. anschl. für die Jungfrauen- u. Jüngl.-Kongr. und Neuaufnahme in dieselben).

Büttgen-Vorst.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Capellen.

Hl. Messe: 7 (Komm. des Jünglings-Vereins). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Caster.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Delhoven.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Dormagen.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Jahrgänge 1910 u. 1911 und der Jungfrauen-Kongr.). — 7½ (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre). — 4 (Jungfr.-Kongr.).
Sonntag, 27. Juli, Komm. des Jahrganges 1909 und der Jüngl.-Kongr.).

Elfgen.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

Elsen-Orken.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

Elvekum.

Hl. Messe: 8¼ (Komm.).
Andacht: 2½.

Evingboven.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Frimmersdorf.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Garzweiler.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3 (v. guten Tod mit Pred.).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Gierath.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Glehn.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jüngl.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Gohr.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Kommunion-Kinder). — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 27. Juli, Komm. der Jünglinge.

Grefrath.

Hl. Messe: 7 (Komm. des kath. Arbeitervereins). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Grevenbroich.

Hl. Messe: (Aust. der Komm. 6½, 7½ u. 8). — 7½ (Kommunion der Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Rosenkranz).
An den Wochentagen 6 u. 7¼ hl. Messe.

Grimlinghausen.

Hl. Messe: 5½. — 7. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2. — 5.

Gustorf.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Hackenbroich.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An den Wochentagen, 7¼. — Donnerstag 7 gest. Segensamt. — Samstag 3 Beichtgelegenheit. — 7 (Salve-Andacht m. Segen).

Düsseldorf-Heerdt.

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Hemmerden.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3¼ (Christenlehre).

Hochneukirch.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Herz-Jesu-And.).
Sonntag, 27. Juli, Komm. des Arbeiter-Vereins.

Hoisten.

Hl. Messe: 6¾ (Komm. des Müttervereins). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Sonntag, 27. Juli, Komm. der Männer.

Holzheim.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 8½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Horrem.

Hl. Messe: 7½.

Höningen.

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Jünglinge). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Hülchrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jackerath.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jüchen.

Hl. Messe: 6½ (Komm. des Arbeiter- u. Jüngl.-Vereins). — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (And. dan. 3. Orden).

Kaarst.

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Kirchberten.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Kleinenbroich.

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Knechtsteden.

Hl. Messe: 6. — 6½. — 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 1 (Vesper). — 5 (Bruderschaftsandacht zu Ehren der Schmerzhaften Muttergottes mit sakr. Prozession).

Königshoven.

Hl. Messe: 6¾ (Kommunion der Kinder). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre und Komm.-And.).
Samstags 6 hl. Messe im Krankenhause.

Am Kreitz bei Neuß.

Hl. Messe: 7½ (Hochamt mit Aussetzung).
Andacht: 3 (Vesper, Andacht u. Segen).
Dienstag, Fest d. hl. Maria Magdalena, 8½ (Feierl. Levitenamt). — 3½ (Vesper, And. u. Segen).
Donnerstag, 7 (Hochamt mit Aussl.). — 3 (Vesper, Andacht u. Segen).
Samstag, Fest der hl. M. Anna, 7 (Hochamt). — 3 Vesper, Salve-Andacht und Segen.
An den übrigen Tagen 7 stille hl. Messe.
Sonntag u. Donnerstag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag hindurch bis nach der Vesper, sowie Dienstag und Samstag bei der Nachmittags-Andacht zur Anbetung ausgesetzt.

Morken-Harff.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).

Nettesheim.

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Schulknaben). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Neurath.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neuenhoven.

Hl. Messe: 6. — 7. — 8. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Neukirchen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

St. Nicolaus bei Schloß Dyck.

Hl. Messe: 6½. — 7½.
Andacht: 4½.

Rievenheim.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Roitbanien.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Rorf.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Oekoven.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Rosellen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6½. — 7¼. — Samstag 7½ Salve-Andacht.

Rommerskirchen.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.

Straberg.

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Komm.-Kinder). — 9 (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).
An den Wochentagen 7.10 hl. Messe.
Sonntag, 27. Juli, Komm. der Eltern.

Stürzelberg.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Uedesheim.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen um 6¼ u. 7 hl. Messe.

Wanlo.

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Komm.-Kinder). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½.
Sonntag, 27. Juli, Komm. des Mütter-Vereins.

Weckhoven.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).

Wevelinghoven.

Hl. Messe: 6. — 7½ (Komm. der Schule 1). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3. — 5 (Jungfr.-Kongr.).

Zons.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Wochentags 7¼.

Verding.

Für den **Neubau** der **Kanalpumpstation** an der Düsseldorferstraße sind die

Plattenarbeiten

zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem städtischen Tiefbauamt erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr** an das städt. Tiefbauamt einzureichen.

Neuß, den 17. Juli 1913.

Städt. Tiefbauamt.

Jauche- und Regenfässer zu verkaufen.
Kreselderstraße 49.

Aelteres erfahrenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Aug. gesucht.
Wo? sagt die Exped.

Braves, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Fringsstr. 7.

Suche zum 1. August tüchtiges fleißiges
Dienstmädchen
Frau W. Schmitz,
Haus Bürgel b. Baumberg.

Mehrere
Kleiderschränke
und
Karolin-pine-Küche
zum Einkaufspreis zu verk. Rheinstr. 30.

Ein Milchgeschäft
mit gut. Privatkundschaft zu verkaufen.
Jos. Robis, Düsseldorf, Burghofstraße 14.

Ein gut erhaltener
Geschäftswagen
mit Patentachsen u. Verdeck, auch für Marktwagen geeignet, billig zu verk.
Adam Halms,
Büttgen-Vorst.

Lieferung frei

Ein Blick
in das grossartige geschmackvolle
Möbel-Lager
sagt Ihnen mehr, wie schreiende Reklame
Als besondere
Gelegenheit
empfehle ich:
Schränke Büfetts, Anrichten, Tische, Stühle, Sofas, Trumeaux etc.
In. Herde.

Auf Wunsch bequeme
Teilzahlung

Brautpaare
sollten jedenfalls ohne Kaufzwang meine **Möbel**-Ausstellung besichtigen:
Küchen kolossale Auswahl
Schlafzimmer
echt u. gestrichen 2- und 3türig, in allen Stilarten.
Speisezimmer
Wohnzimmer
Nur erstklassige Ausführung.
Billige Preise. Grösstes Entgegenkommen.

Hermann
SACK
Inhaber:
Nord. Bloch
Neuss
Kapitelstr.
Ecke Tückingstr.
Parterre und erste Etage.

Verlangen Sie p. Postkarte illustr. Katalog

Sommer-Ausverkauf.

Empfehle als extra billig:

Grosse Posten Kleider- und Blousenstoffe. — Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche. — Tischdecken, Schürzen, Taschentücher.

Ein Posten Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge zum halben Preise.

Gute reguläre Ware! Auf alle Saison-Artikel vergüte ich einen **Extra-Rabatt von 10 %** bei Barzahlung. **Kein Ramsch!**

Büchel 15. **Clemens Grosseschmidt, Neuss,** Münsterplatz 7.

✝

Das Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
Wilhelm Schröder
findet Montag, den 21. ds., morgens 8 Uhr, in der Dreikönigenkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme und reichen Kranzspenden an dem Begräbnisse meines verstorbenen Ehegatten, sage ich allen Vereinen, Freunden, Verwandten und Bekannten, besonders dem Weichenstellerverein Worringen und Umgegend, meinen **besten Dank.**

Ww. Lüniger u. Kinder.

Straberg, den 19. Juli 1913.

Verkauf zu Elsen.

Am Donnerstag, den 24. Juli, nachm. 2 Uhr:

lassen die **Erben von Theodor Marx** zu Elsen:

Tische, Stühle, Schränke, Betten, Komoden, Küchengeräte, Glas, Porzellan, 1 Pferdekarre, 2 Eggen, 1 Pflug, 1 Schleife, 1 Schiebkarre etc.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern.

Verkauf zu Gustorf.

Am Montag, den 21. Juli, mitt. 1 Uhr.

Herr **Hub. Olligs** läßt außer den bereits veröffentlichten Gegenständen auch noch

100 Fruchtsäcke und
1 zugeschnittene Karre

mitversteigern.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Frucht- und Kleeverkauf zu Gindorf.

Herr **Jakob Hamacher** zu Gindorf läßt am

Mittwoch, den 23. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr,

beim Wirte **Kraus** zu Gindorf:

a. **Roggen:** 16 Ar auf der Randütt; 10 Ar auf dem Davittenberg, neben Kropp; 50 Ar auf dem Davittenberg, neben Fink; 40 Ar auf dem Davittenberg, neben Peter Landen; 25 Ar auf der Pösenbergsbülle, neben Witwe Hamacher; 55 Ar am Pösenbergsweg, neben Witwe Hamacher;
b. **Winterweizen:** 16 Ar auf dem St. Voigtsberg, neben Peter Stöcker;
c. **Kartoffeln:** 60 Ar am Pösenbergsweg, neben Werner Schnitzler;
d. **Klee u. Schnitt:** 30 Ar auf dem Davittenberg, neben Michael Schnitzler; 30 Ar daselbst, neben Fink und 20 Ar Luzernerklee auf dem Dannenklift, neben Dappen, sowie eine Partie Heu,

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Josef Barnascon.**

Neußer Spar- u. Bauverein.

Zu unseren **5 Neubauten** an der Annostraße sind nachfolgende

Arbeiten zu vergeben:

1. Schlosserarbeiten,
2. Putzarbeiten.
3. Installationsarbeiten,
4. Schreinerarbeiten:
   a) Fenster und aBlkontüren,
   b) Haus- und Hoftüren,
   c) Treppen,
   d) Fußböden,
5. Anstreicherarbeiten,
6. Glaserarbeiten.

Gegen Erstattung der Umdruckkosten sind Angebotsformulare durch unseren Architekten, Herrn **Jakob Renner, Breitestraße 88** zu beziehen, bei dem die Zeichnungen ausliegen.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, an die Bieter 4 Wochen gebunden sind, sind einzureichen bis zum 25. dss. Mts., **abends** 6 Uhr bei Herrn **Albert Linden, Kontor Cölnerstraße.**

Der Vorstand.

Neu Concurrenzlos — **Restaurateure!** — Neu Concurrenzlos

Nichts verschafft **Ihrem Geschäft Ihrem Garten** soviel **Gewinn Vergnügen** wie

Schiessstand „Elektra" D. R. G. M.

Jeder Treffer wird elektrisch auf dem Stande des Schützen gemeldet.

In jedem Zimmer, wie auch im Freien anzubringen. Steuerfrei.

Vorführung auf Wunsch kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit.

Martin Holborn,
Gräfrath bei Solingen.

Telegr.-Adr. Holborn, Gräfrath. Fernspr. Amt Gräfrath 34

Vertreter gesucht.

Neu Concurrenzlos — Neu Concurrenzlos

Büttgen.

Volksverein f. d. kath. Deutschland.

Versammlung

Sonntag, den 20. Juli, nach dem Hochamte bei **Wevers.**

Das neue Wehrgesetz.

Vortrag von Herrn P. Hoffmann.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Geschäftsführer.

Kath. Volksverein Rommerskirchen.

Sonntag, den 20. Juli, nachm. 5½ Uhr findet zu **Vanikum** im Saale des Herrn **Mittler** eine

Große Versammlung

statt, zu der alle Männer und Jünglinge eingeladen sind.

Vortrag eines auswärtigen Redners über:

„Die „Leo"-Versicherung und die sozialdemokratische Volksfürsorge".

Renn-Verein Wevelinghoven (E. V.)

zur Förderung der Traberzucht in der Stadt Wevelinghoven und Umgegend.

General-Versammlung

am Donnerstag, den 24. Juli d. J., abends 8½ Uhr im **Central-Hotel** in **Wevelinghoven.**

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Frühjahrsrennen,
2. Herbstrennen,
3. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder des Renn-Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Salzrümpchen

Rechtschule 24 Cöln am Museum und Minoriten

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen. Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Malzbier, grosses Glas 15 Pfg.**

Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Herren Landwirte.

Auf Veranlassung mehrere Landwirte habe ich mich entschlossen in **Venlo ein Vermittlungs-Bureau für Viehwärter zu eröffnen.** Da ich selbst nicht fortwährend in Venlo sein kann habe ich mir als Kompagnon und fachmännischen Leiter Hrn. **van Oene** gewählt. Es wird unser Bestreben sein, nur tücht. Personal zu vermitteln und ich hoffe das meine frühere Kundschaft die nachweislich über 3000 Landwirte zählte, auch mein neues Unternehmen unterstützen wird; für pünktliche und reelle Bedienung wird garantiert. Provision beträgt wie auch früher 10 Mark, wofür ½jährliche schriftliche Garantie geleistet wird.

Peter Stuiver u. Heinr. van Oene,

Venlo, Maasstraat 14—17. Telephon 2949.

Hochtragende Mutter-Schweine zu verkaufen
Schillerstraße 27.

Junge Schweine zu verkaufen.
Berg,
Haus Selikum.

Gut erhaltener schwarz. — **Majolika-Herd** — billig zu verkaufen.
Büchel 39, 3. Etage.

Gelegenheitskauf! Küchenbuffet, Glasschr., Ledersofa versch. Tische, gut erh. bill. zu verk. Erststraße 10.

Kath. Kreuzbündnis.

Ortsgruppe Neuß.

Sonntag, den 20. Juli cr.

Ausflug nach Schloß Dyck.

Abfahrt ab Neuß 1,25 Uhr bis Capellen—Wev. Von dort ab Marsch nach Schloß Dyck unter Vorantritt eines Trommlerkorps. Im Restaurant Breuer findet nach einer Erfrischung durch gemeinschaftl. Kaffee große Unterhaltung statt, woselbst neue Gesellschaftsspiele und Kinderbelustigungen die Herzen erfreuen werden. Mundvorrat braucht nicht mitgenommen zu werden, da der Kaffee mit Zutaten zu einem annehmbaren Preise vereinbart ist.

Die **Besichtigung** der **Schloßkapelle** und des **St. Nicola-Klosters** wurde uns bereitwilligst erteilt.

Die Rückfahrt erfolgt wiederum ab Capellen—Wev. 8,11 Uhr.

An alle Teilnehmer ergeht die Pflicht sich rechtzeitig einzufinden.

Angehörige und Gäste herzlich willkommen.

„Gott segne die Abstinenz."

Der Vorstand.

Jugendverein „Fortitudo"

Sonntag, den 20. Juli cr., **5. Aloysianischer Sonntag,** morgens 8 Uhr, in der Sebastianuskirche

hl. Communion.

11¾ Uhr **Schutzmitglieder-Versammlung.** Nachmittags 2½ Uhr, **Andacht** in der Münsterkirche. — 6 Uhr

Versammlung mit Vortrag und gemeinschaftlicher Beratung.

Der Vorstand.

Kriegerverein Grefrath.

Am Sonntag, den 20. Juli, feiert der Kriegerverein sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

Von 5—8 Uhr

Freiball.

Abends **Entreeball.** Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Turn-Verein „Jahn" Kapellen

feiert am Sonntag, den 20. Juli in den Anlagen des Wirtes **Broich** sein

Stiftungsfest

durch Festzug, Schauturnen, leichtathletische Vorführungen, Kinderbelustigungen u. s. w.

Während des Turnens **Konzert** der Esser'schen Kapelle.

Abends **großer Festball.**

Bei schlechtem Wetter finden die Vorführungen in dem geräumigen Saale statt.

Der Vorstand.

Fahnenweihe zu Epprath.

Der Kameradschaftliche Verein „Germania" Epprath feiert am Sonntag, den 20. Juli cr., in den herrlich gelegenen Waldwiesen an der Ortschaft Epprath das Fest der

Fahnenweihe,

alles nähere ist in den ausgehängten Plakate zu ersehen. Büchsen Modell 71 sind zulässig, wofür der Verein die Patronen liefert.

Zu dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein

Das Ehrenfestkomitee. **Der Vorstand.**



Es wird bekannt gemacht! Dass im

Biotophon-Theater

von heute ab wieder ein

Riesen-Schlager-Programm

gegeben wird.

2 Drei-Akter, 1 Zwei-Akter, 2 Humoresken und **2 Naturaufnahmen,** u. a.:

Don und der Spion.
Spannendes Kriegsbild in 2 Akten.

Die Blumenverkäuferin von Monmartre.
Drama aus der franz. Aristokratie in 3 Akten.

Erstaufführungsrecht. **Alleinaufführungsrecht.**

Verborgene Tränen.
Ein herrlicher Roman in 3 Akten.
In der Hauptrolle Fräulein Nilde Bruno. Die Duse der Filmkunst.

Ein Programm, wie es in solcher Reichhaltigkeit und künstlerisch. Zusammenstellung noch nicht gezeigt wurde.

Sommer- Rennen zu Neuss.

NEUSSER REITER-VEREIN

Sonntag, den 27. Juli, Mittwoch, den 30. Juli, Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr,

7 Rennen.

11 Ehrenpreise und 105 000 Mark bar.

Totalisator auf allen Plätzen.

Wettannahme bei allen grösseren Rennvereinen.

Kaninchenzucht-Verein Neuß und Umgegend

(Alter Verein).

Sonntag, den 20. d. M., vormittags ½10 Uhr

Generalversammlung

bei **Pintgen.**

Tages-Ordnung:
Jahresbericht,
Kassenbericht,
Vorstandswahl,
Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag morgen 11 Uhr

Gesamtprobe

im Vincenzhaus.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Kaarst.

Sonntag, den 20. Juli

gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ab Montag, den 21. Juli

Sprechstunden

wieder wie früher,

8—10, 3—4.

Dr. Bauer.

Gardinen- — — — Galerien

liefer billigst

Adalb. Keldenich,
Sternstraße 64.

Gardinenspannen billigst.

Selbstbinder

wenig gebraucht (Wood), tadellos arbeitend, spottbillig abzugeben.

Heinr. Müller, Allrath.

Plüschgarnitur Stühle, Tisch, umständehalb. preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 8—2 Uhr.

Näheres zu erfragen in der Exped. dies. Ztg.

Gebrauchter Herd 15 M, Neuer großer Herd 65 M
Breitestraße 7.

Zwei Gymnasiasten, O.- und U.-Sek. vom Lande suchen für die Ferien **Beschäftigung** bei freier Station. Auch erteilen selbige Nachhülfe. Gefl. Offerten unter **H 946** an die Exp.

Sonntag, den 13. Juli einen **silbernen Rosenkranz in Neuenhoven verloren.** gegangen. Denselben geg. Belohnung abzugeben bei **Wilh. Schlösser, Stessen.**

Weiße **Haarbürste mit Kamm verloren.** Abzugeb. gegen Belohnung. Drususstr. 5 1. Etg.

Junger Hund zugelaufen.
Engelbert Kluth,
— — Kaarsterbrücke. — —

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Sonntag, den 20. Juli:

Künstler-Konzert.

Salon-Orchester Coluto.

Anfang 4 u. 8 Uhr.

Verband Königl. Preuß. und Großh. Hess. Lokomotivführer,

Ortsgruppe Neuß.

Sonntag, den 20. Juli, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Aug. Sandweg** (früh. Bergbaus)

Feier des 20jähr. Stiftungsfestes

verbunden mit dem

silbernen Dienstjubiläum des Kgl. Lokomotivführers Herrn Jakob Meisen.

unter freundl. Mitwirkung des **M.-G.-V. Cäcilia** und des **Theatervereins Privat,** wozu alle seine Freunde und Bekannte einladet

Der Vorstand.

Schneider-Zwangs-Innung.

Dienstag-Abend ½9 Uhr in der Quirinusbrauerei

außerordentliche Generalversammlung.

Uebernahme von Arbeiten. **Der Vorstand.**

Auf zum Konkordiasaal, Neußerfurth.

Am **Sonntag, den 20. d. M.** feiert der **Jägerzug „Starke Eiche"** im Lokale von **Ferd. Lindner** sein diesjähriges

Sommerfest

bestehend in

Konzert u. geschlossen. Tanzkränzchen,

wozu höflichst einladet **Der Vorstand.**

Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder. — **Entree frei.**

Zigarren-Gelegenheitskauf

Ein außergew. billiges Angebot für **Wiederverkäufer u. Wirte.** **Stephan Ost Nachf.,**
Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 11.

Ich lasse nicht reisen. Lagerbesuch unbedingt lohnend. Alle Zigaretten-Marken zu Original-Fabrikpreisen